

Leser suchen Leser

Aus der Druckerei in Ihren Briefkasten – diesen Weg geht das BUNDMagazin viermal im Jahr. Doch wohin kommt es dann?

Ingrid Wittig aus Nordheim legt das Heft regelmäßig im Amtsgericht aus: »Ich fände es schade, wenn das BUNDMagazin sofort nach meiner Lektüre zum Altpapier käme.« Zeugen können sich nun die Wartezeit verkürzen. Eine kreative Idee hatte auch Leserin Stephanie Neumann: »Da mein Bruder als Biologe sehr an Natur und Umwelt interessiert ist, habe ich ihm zum Geburtstag eine BUND-Mitgliedschaft geschenkt. Jetzt bekommt er das Magazin frei Haus!«



Stephanie und Sebastian Neumann.

Machen auch Sie Naturfreunden eine Freude und verschenken Sie eine BUND-Mitgliedschaft. Rufen Sie uns an – Tel. 030/2 75 86-4 79 – oder mailen Sie an »mitgliederservice@bund.net«.

Tag der Regionen Regional & fair

Verantwortlich einkaufen – wie geht das? Der Tag der Regionen am 30. September wird unter dem Motto »regional & fair« vielfältige Beispiele dafür aufzeigen. Bundesweit soll deutlich werden, wie persönliche Kaufentscheidungen die Chancen der eigenen Region beeinflussen – um anzuregen, Konsumgewohnheiten zu überdenken.

Mit jedem Einkauf stimmen wir ab: für oder gegen ökologische Produkte, faire Vermarktung, gerechte Arbeitsbedingungen. Dezentrale Aktionen werben vom 22.9. bis 7.10. dafür, regionale Waren zu nutzen, lokale Dienstleister zu beauftragen und einheimische Rohstoffe zu verwenden. Wer dabei sein will, kann sich in den Koordinationsbüros anmelden und mehr Infos erhalten.

Koordinationsbüro Nord, Tel. 056 43/9 48-5 37, bund-nord@tag-der-regionen.de; Koord'büro Süd, Tel. 098 52/1381, bund-sued@tag-der-regionen.de

Anzeige

Private Altersversorgung mit nachhaltiger Kapitalanlage kombinieren? Das geht!

Mit der Förder-Rente der oeco capital sichern Sie sich beides!

Das ist »Riester« 2007:

- Förderung von mehr als 100 % des Eigenbeitrags möglich!
- zusätzliche Steuervorteile durch extra Sonderausgabenabzug!
- einfache Beantragung der Förderung durch Dauerzulagenantrag!
- Verträge sind Hartz IV-sicher!

Die oeco capital Lebensversicherung AG hat sich seit ihrer Gründung vor 10 Jahren auf die Kombination von rentabler Altersvorsorge und nachhaltiger Kapitalanlage spezialisiert. Davon profitieren die Kunden: So wurde die »Riester-Rente« der oeco capital von »Finanztest« im letzten Jahr als »kostengünstiges Angebot« in den Vordergrund gestellt und auch bei »Ökotest« belegen die Angebote regelmäßige Spitzenplätze.

Abschluss und Beratungs-Service
Tel. 030.27 58 61 11
Fax 030.27 58 61 22
Mo – Do 9 – 16 Uhr · Fr 9 – 13 Uhr



Der BUNDservice empfiehlt die oeco capital besonders, weil sie sich in ihrer Satzung zu einer sozialen und umweltfreundlichen Kapitalanlagepolitik verpflichtet hat. Und weil sie bei »Riester« seit Jahren Spitzenplätze in Vergleichen, z. B. bei Finanztest, Öko-Test oder Focus-Money belegt.

JA, bitte machen Sie mir ein unverbindliches Angebot für eine Förder-Rente

Name/Vorname	Vorjahresbruttoeinkommen
Straße, Hausnummer	Geburtsdaten d. kindergeldberechtigten Kinder
PLZ, Wohnort	Name, Vorname Ehepartner
genaues Geburtsdatum	Geburtsdatum Ehepartner
Telefon tagsüber	derzeit ausgeübter Beruf Ehepartner
derzeit ausgeübter Beruf	Vorjahresbruttoeinkommen Ehepartner

oeco capital Lebensversicherung AG · Karl-Wiechert-Allee 55 · 30625 Hannover

Liebe Leserin, lieber Leser,

die unbequeme Wahrheit über den Klimawandel ist in der Politik angekommen. Beim dritten und letzten Energiegipfel hat sich die Bundeskanzlerin die Energiepolitik nicht aus der Hand nehmen lassen. Nicht von den Stromkonzernen, die umsonst die De-Industrialisierung Deutschlands beschworen (was beinahe so viel heißen will wie das bekannte »Zurück in die Steinzeit«). Auch nicht von ihrem Parteikollegen, Hessens Ministerpräsidenten Roland Koch, der mit neuen Atomkraftwerken Klimapolitik gestalten und hessische Wahlen gewinnen möchte – gänzlich unbeeindruckt von den jüngsten Störfällen in Brunsbüttel und Krümmel und den Vertuschungsmanövern von Vattenfall.

Aber Vorsicht! Die unbequeme Wahrheit über Angela Merkel ist auch: Als Kanzlerin hält sie sich zwar an das im Koalitionsvertrag vereinbarte Stillhalteabkommen beim Atomkonsens. Doch als Parteivorsitzende der CDU möchte sie genau diesen Konsens zugunsten längerer Laufzeiten der Atommeiler abschaffen.

Bis Dezember – zur internationalen Weltklimakonferenz auf Bali – soll das Energie- und Klimaschutzgesetz der Bundesregierung verabschiedet sein.

Bis dahin wird es jede Menge Auseinandersetzungen mit den Stromkonzernen und mit der Automobilindustrie geben. Und innerhalb der Bundesregierung: mit Finanzminister Steinbrück, wenn es um die Finanzierung des Programms zur Gebäudesanierung geht; mit Verkehrsminister Tiefensee beim Tempolimit, Dienstwagenprivileg und Straßenbau; und mit Wirtschaftsminister Glos, was den Ausbau der Kraft-Wärmekopplung betrifft.

Gut, dass es eine Lobby für den Klimaschutz gibt: die Klima-Allianz. Ihr gehören die großen Umwelt-, Verbraucher- und Entwicklungshilfeverbände sowie kirchliche Institutionen an. Zum 8. Dezember, dem internationalen Weltklimatag, ruft der BUND in dieser Allianz zu Demonstrationen auf, vor Ort und international: für einen wirksamen Klimaschutz bei der Weltklimakonferenz, die zeitgleich stattfindet. Bitte beachten Sie unsere Ankündigung in dieser Ausgabe!

Ihre

Susilika Fabrot

BUND-Vorsitzende



Kornelia Danetzki

Neues Spiel Wildkatze retten

Das Thüringer Spielwerk hat gemeinsam mit dem BUND Thüringen ein Quiz- und Legespiel entwickelt, das dem Projekt »Ein Rettungsnetz für die Wildkatze« zugutekommt. »Rettet die Wildkatze!« kann zu dritt oder zu viert ab neun Jahren gespielt werden und stellt die Spieler vor eine Aufgabe, die sie nur gemeinsam meistern können.

Das neue Spiel veranschaulicht auf kindgerechte Weise die Probleme unserer heimischen Tierarten am Beispiel der Wildkatze. Von jedem verkauften Spiel – zum Preis von 7,50 Euro – geht ein Euro an das Rettungsnetz des BUND.

Thüringer Spielwerk, von-Hoff-Str. 29, 99867 Gotha, Tel. 03621/886893, www.thueringer-spielwerk.de



DBU-Bildarchiv, Peter Hirmse

BUND und Bundespräsident (I)

Am 6. Juni lud Horst Köhler zur »Woche der Umwelt« in den Garten von Schloss Bellevue in Berlin. Vom BUND-Ehrenpräsidenten Hubert Weinzierl (links) ließ er sich das Rettungsnetz für die Wildkatze vorstellen – und zeigte großes Interesse für unser Projekt. Projektleiter Thomas Mölich (rechts) und Burkhard Vogel vom BUND Thüringen (2. von rechts) drückten dem Bundespräsidenten eine Plüschversion der stark bedrohten Wildkatze in die Hand.



Wildnisgebiet Goitzsche

BUND beweist langen Atem

Am 2. Goitzsche-Marathon nahm dieses Jahr erstmals auch eine BUND-Staffel teil. Bei strahlendem Sonnenschein und brütender Mai-Hitze lieferten sich die Läufer einen schweißtreibenden Wettkampf. Es hat sich gelohnt: Neben einem Platz im Mittelfeld der über 50 Staffeln freuten sich unsere Wettkämpfer über eine Menge schöner Eindrücke aus der Goitzsche bei Bitterfeld.

Seitdem hier keine Braunkohle mehr abgebaut wird, kann sich die Natur großflächig ihr Terrain zurückerobern. Über 1 300 ha Seen, Trockenrasen, Pionierwälder und Auwaldreste hat sich der BUND gesichert. Zu den Bewohnern zählen Fischotter und Seeadler.

Koordinationsbüro, Tel. 03493/604108, www.goitzsche-wildnis.de



Bundesregierung/Bernd Köhler

BUND und Bundespräsident (II)

Ende Mai begleitete die BUND-Vorsitzende Angelika Zahrnt Horst Köhler auf eine Reise nach China und Vietnam. Der Umwelt- und speziell der Klimaschutz standen im Zentrum der Gespräche. Ein Programmpunkt galt dem 100-jährigen Bestehen der Tongji-Universität in Shanghai, die einst ein deutscher Arzt gegründet hatte. Angelika Zahrnt (links neben dem Bundespräsidenten) konnte dabei auf die wichtige Rolle von Umweltorganisationen hinweisen.

Unterwegs im Engadin



Im Engadin liegt der älteste Nationalpark der Alpen. Seit beinahe 100 Jahren kann sich die Natur hier frei entfalten – Voraussetzung für einen großen Reichtum alpiner Tiere und Pflanzen in einer kaum berührten Gebirgslandschaft.

Auf 21 Routen stehen Ihnen über 80 km Wanderwege unterschiedlicher Länge und Schwierigkeit zur Verfügung. Besuchen Sie Edelweiß, Bartgeier und Murmeltier – umwelt-schonend mit der Bahn. Mit Bahn-Card 50 oder 25 erhalten Sie auch

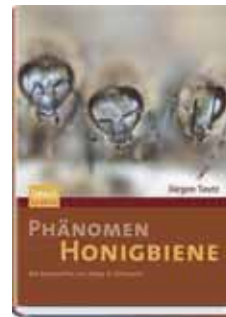
auf dem Streckennetz der Schweizerischen Bundesbahnen und der Rhätischen Bahn 25% Rabatt.

Der Nationalpark ist das neueste »Fahrtziel Natur«, für das die Bahn mit dem BUND und anderen Umweltverbänden wirbt. Wollen Sie sich über alle Zielgebiete auf einen Blick informieren? Dann bestellen Sie gratis eine Broschüre mit großer Deutschland- und Schweizkarte – damit einem gelungenen Urlaub mit umweltfreundlicher Anreise nichts mehr im Wege steht.

BUND-Versand, Tel. 0 30/2 75 86-4 80, bundladen@bund.net; weitere Informationen: www.fahrtziel-natur.de; Nationalparkhaus, CH-7530 Zernez, Tel. 00 41/81/8 56 13 78, www.nationalpark.ch

Ökotipp Schöner leben

Jede Woche verbreitet der BUND einen Ökotipp. Bewährte Hausrezepte finden sich hier nicht selten neben neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Viele große und kleine Zeitungen veröffentlichen die Ökotipps regelmäßig. Auch Privatpersonen können sie kostenlos über den E-Mail-Verteiler des BUND abonnieren. Die gesammelten Tipps finden Sie unter www.bund.net/oekotipps.



Eine Buchempfehlung zum Thema: Phänomen Honigbiene, Jürgen Tautz, 2007. 288 S., 24,95 Euro, Elsevier. Über wilde Bienen erfahren Sie mehr auf Seite 28/29 dieses BUNDmagazins.

Keine Angst vor Bienen und Wespen

Fruchttorten und Eis versüßen heiße Sommertage – und locken Insekten an. Bienen, Hummeln und Schwebfliegen begnügen sich meist damit, an den Leckereien vorsichtig zu schnuppern. Wespen können sich dagegen aggressiver verhalten. Manchmal fliegen sie gezielt Speisen an, die auf dem Weg in den Mund sind. Doch derart lästige oder auch gefährliche Situationen können Sie leicht vermeiden.

Bienen und Wespen sind wertvolle und nützliche Tiere. Wespen schützen Pflanzen vor Schädlingen. Bienen bestäuben unsere Wild- und Kulturpflanzen und liefern Honig; jedes Jahr etwa 20 bis 40 Kilogramm pro Bienenvolk.

Wer sich durch Bienen oder Wespen belästigt fühlt, sollte vor allem Ruhe bewahren. Heftige Bewegungen können die Tiere aggressiv machen. Der BUND rät,

Wespen entweder mit Bergamotteöl zu vertreiben oder mit einer Mischung aus Cola und Orangensaft wegzulocken. Bei einem Wespen- oder Hornissennest in der Nähe des Wohnbereichs halten Sie am besten ein paar Meter Abstand. Auf keinen Fall darf das Nest mit Pestiziden besprüht oder selbstständig umgesetzt werden. Zum Schutz von Kleinkindern sollten Sie eine Absperrung errichten. Nur Fachleute einer Naturschutzbehörde oder eines Imkervereins können das weitere Vorgehen beurteilen. Oft ist es nicht nötig oder sogar verboten, das Nest umzusetzen, und eine Absicherung reicht aus.

Die Spezialisten des BUND Darmstadt haben unter <http://vorort.bund.net/darmstadt> (Service) interessante Informationen über Wespen und Hornissen für Sie zusammengestellt. Auskünfte geben auch Naturschutzbehörden und -verbände vor Ort.



Hornisse nagt an einer Birne.

KURZ + GUT



»Only bad news is good news« heißt es unter Medienleuten, vor allem schlechte Nachrichten erregen demnach unsere Aufmerksamkeit. Doch positive Nachrichten aus dem Umwelt- und Naturschutz tun einfach gut. Deshalb finden Sie hier kleine bunte Meldungen der letzten Zeit, über die wir uns gefreut haben.

► Mitte Juni wurden im Rahmen eines deutsch-polnischen Projektes 2 000 junge Störe bei Hohensaaten in die Oder ausgesetzt. Damit soll der in Deutschland ausgestorbene Ostseestör (*Acipenser oxyrinchus*) in seinem einstigen Verbreitungsgebiet wieder heimisch werden. Alte Störe können eine Länge von vier Metern erreichen!

► Mit Erleichterung reagierte der BUND in NRW auf die Nachricht vom Importverbot australischen Giftmülls. Über 10 000 Tonnen hochgiftiges Hexachlorbenzol sollten ursprünglich in Hertfen, Leverkusen und Dormagen verbrannt werden. Doch Landesumweltminister Uhlenberg folgte der Rechtsauffassung des BUND, wonach der Transport gegen internationales Recht verstoße. BUND und Bürgerinitiativen hatten über 15 000 Protestunterschriften gegen die Einfuhr gesammelt.

► Für weitere drei Jahre in den Rat für Nachhaltige Entwicklung berief die Bundesregierung die BUND-Vorsitzende Angelika Zahrt und ihren Vorgänger Hubert Weinzierl, heute Präsident des Dt. Naturschutzbundes.

► Als Sieger des Gewinnspiels im letzten BUNDmagazin erhielten Herbert Huber aus Wasserburg, Andrea Schell

aus Hamburg sowie Hartmut und Barbara Schütz aus Heroldsbach den Bildband »Allein in Deutschland«.

► Das Deutsche Jugendherbergswerk in Niedersachsen wird ab 2008 nur noch grünen Strom beziehen. Der Vertrag mit einem überregionalen Ökostromanbieter wird die Umwelt um 1 000 t CO₂/Jahr entlasten. Das DJH verzog sich dabei ausdrücklich auf die Aktion »Rettet unsere Erde« von BUND, Greenpeace, WWF und Bildzeitung.

► Seit dem 1. Juli gibt es viele neue gute Gründe, zu Ökostrom zu wechseln: Über 100 konventionelle Anbieter erhöhten teilweise drastisch ihre Preise. Falls Sie's noch nicht getan haben: Gratis-Hotline 08 00/7 62 68 52 (werktags 9–17 Uhr), www.atomausstieg-selber-machen.de

► Nach dem Vorbild der populären »Rutland Bird Fair« in England finden vom 14. bis 16. September die »Internationalen Tage der Vogel- und Naturbeobachtung – Fokus Natur« statt. Im Mittelpunkt der Premiere in Radolfzell am Bodensee steht eine Messe mit Ausstellungen aus den Bereichen Optik, Outdoor und Tourismus. Zum Rahmenprogramm gehören Exkursionen u.a.m. Infos: www.fokusnatur.com, Tel. 0 77 32/99 95-40

Anzeige

Landschaftsverhandlung

Werbetafel entfernt

Wer kennt sie nicht aus dem europäischen Ausland: Hässliche Reihen von Werbeschildern entlang der Straßen verschandeln die Landschaft. Obwohl die deutsche Straßenverkehrsordnung (§ 33) jede Werbung außerhalb geschlossener Ortschaften verbietet, nehmen auch bei uns die illegalen Werbetafeln immer mehr zu. Axel Mayer vom BUND Oberrhein wollte dem nicht länger tatenlos zusehen. Er forderte das Landratsamt Emmendingen auf, die große Tafel eines Möbelhauses an der Autobahn A5 zu entfernen – mit Erfolg. Sein Kommentar: »Landschaftsschutz wird in Ba.-Wü. gerne am Beispiel von Windrädern und Solaranlagen praktiziert. Nicht beachtet wurden bisher die großen Werbetafeln in der freien Landschaft. Zur Verschandlung kommt hier die schleichende Kommerzialisierung aller Lebensbereiche. Erfreulich, dass das Landratsamt jetzt so rasch reagiert hat!« Die Aktion verdient Nachahmer. Gehen

auch Sie mit Hinweis auf § 33 gegen Werbung in der Landschaft vor. Weitere Infos u.a. zu rechtlichen Fragen: www.bund-freiburg.de



Werbetafel an der A5.